

**Gesetzentwurf der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Helga Schmitt-Bussinger, Isabell Zacharias u. a. und Fraktion (SPD)**  
**zur Änderung des Denkmalschutzgesetzes (Einführung des Schatzregals)**  
**(Drs. 17/4481)**

- Zweite Lesung -

**Dritter Vizepräsident Peter Meyer:** Vielen Dank. – Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Frau Kollegin Steinberger. Bitte schön.

**Rosi Steinberger (GRÜNE):** Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! 15 Bundesländer in Deutschland haben die Regelung eines Schatzregals in ihr Denkmalschutzgesetz aufgenommen. Bayern ist das letzte Bundesland, das sich dieser wirklich sinn-vollen Regelung verschließt. Leider – wir haben es in der Diskussion vernommen – wird das auch in Zukunft so sein.

(Zuruf von der CSU: Gott sei Dank!)

– "Gott sei Dank!" ist wirklich nicht der passende Zwischenruf.

(Beifall bei den GRÜNEN und den FREIEN WÄH-LERN)

Mit dem Schatzregal soll nämlich gewährleistet werden, dass bewegliche Bodendenkmäler in den Besitz des Staates übergehen und damit der Öffentlichkeit bzw. der Wissenschaft nicht verloren gehen. Das hatte, um auf diesen Einwand zu sprechen zu kommen, anfangs auch die CSU so gesehen. Es gab ja die viel genannte Arbeitsgruppe, die hervorragend zusammengearbeitet hat, aber leider am Schluss dann von der CSU-Fraktion ausgebremst worden ist.

(Thomas Gehring (GRÜNE): Hört, hört!)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist doch nicht ersichtlich, wieso vom Fund wertvoller Kulturgüter automatisch diejenigen profitieren sollen, die gerade zufällig Eigentümer des Grundstücks sind,

(Oliver Jörg (CSU): Weil sie die Belastung des Grundstücks haben!)

auf dem sie diesen Fund gemacht haben. Sogar ein Raubgräber hat demnach Anspruch auf die Hälfte des Fundes. Das ist besonders problematisch, wenn es sich um Denkmäler handelt, die finanziell attraktiv sind. Das kommt nicht oft vor, aber manchmal eben doch. Als Folge werden gefundene Denkmäler oft nicht an die zuständigen Behörden gemeldet, obwohl es dazu auch in Bayern eine Verpflichtung gäbe. Der wirtschaftliche Anreiz zur Suche von Bodendenkmälern hat zudem zur Folge, dass Bodendenkmäler häufig zerstört und unterschlagen werden.

Die unterschiedliche Handhabung in den Ländern führt außerdem dazu, dass Bayern Raubgräber geradezu anzieht. Schon allein deshalb hätte es dringend eine Anpassung des bayerischen Denkmalschutzgesetzes und eine Harmonisierung der unterschiedlichen Länderregelungen gebraucht. Aber die CSU-Fraktion hat sich ja leider anders besonnen. Die Eigentümer von Grundstücken sollen nach wie vor nicht schlechter gestellt werden, wohlgemerkt: die Eigentümer der Grundstücke, nicht etwa die Eigentümer der Kulturdenkmäler. Die CSU-Fraktion hat hier das

Eigentumsrecht meiner Meinung nach völlig falsch interpretiert, und das, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist mit Sicherheit nicht im Sinne des Denkmalschutzes.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ein Schatzregal wäre ein wirksames Instrument zur Vorbeugung gegen Raubgrabungen und den Handel mit illegal erworbenen Kulturgütern gewesen. Niemand von uns hier weiß, wie viele Schätze und Kulturgüter aus diesem Grund dem Freistaat Bayern bis-her verloren gegangen sind. Wir sollten doch alle ein gemeinsames Interesse daran haben, dass wir unser historisches Erbe schützen. Das ist nicht nur eine denkmalpflegerische, das ist auch eine kulturelle und eine historische Aufgabe. Der Kollege Goppel und der Kollege Jörg haben das sehr lange genauso gesehen. Aber die CSU-Fraktion sieht das aus falsch verstandenem Eigentümerschutz leider ganz anders. Jetzt bin ich ja gespannt, ob von der CSU-Fraktion eigene Vorstellungen kommen, wie wir mit dem Thema Schatzregal umgehen. Aber noch einmal 20 Jahre sollten wir wirklich nicht mehr warten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Der Gesetzentwurf der SPD-Fraktion ist begrüßenswert. Wir werden ihm zustimmen. Es ist schade, dass wir auf den letzten Metern nicht weitergekommen sind. Der Gesetzentwurf ist richtig und sinnvoll. Wir sind dabei, und ich hoffe, dass wir möglichst bald zu einem gemeinsamen sinnvollen Ergebnis – auch mit der CSU-Fraktion – kommen.

(Beifall bei den GRÜNEN)